

Marburger Zeitung

Tagblatt

Bezugspreise:
In Marburg abgeholt monatlich . . . R. 1.80, vierteljährig . . . R. 5.40
zugestellt . . . R. 2.20, . . . R. 6.60
mit der Post täglich zugestellt monatlich . . . R. 2.—, . . . R. 6.—
Einzelnummer 10 Heller, Sonntagsnummer 14 Heller.
Namenlose und unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Beiträge nicht
zurückgenommen.

Schriftleitung, Verwaltung und Druckerei.
Marburg a. D., Edmund-Schmidgasse 4, Fernsprecher Nr. 24.
Verkaufsstellen: in Graz, Klagenfurt, Pettau, Gili, Sebnitz,
Radtzeburg, Mured, Wilton, Pragerhof, W. Feilich, Rann
a. S., Koh-Sauerbrunn, W. Graz, Spielhof, Strah, Ehrenhausen,
Unter-Draburg, Gleiburg, Böfsmarkt, Bötschach, Kriebau,
Luttenberg, Deutsch-Landsberg, Gilsowald, Stainz, Schönstein,
Bölan, Mährenberg, Gmünd, Trier.

Anzeigenannahme: In Marburg: Bei der Verwaltung, H. Gaiser u.
M. Blaser. In Graz: Bei Josef Kienreich, Sadgasse. In Klagenfurt:
Bei Sova's Nachf. Tschauer. In Wien: Bei Ed. Braun, I., Stroblgasse 2,
M. Duka's Nachf., . . . Wollzeile 16, Haasenstein u. Vogler, I., Schulerstraße
Nr. 11, Rud. Mosse, I., Seilerstätte 2, Heinrich Schafel, I., Wollzeile 11,
J. Rafael, I., Graben 28, Bod und Herzfeld, I., Adlergasse 6.

Nr. 208

Marburg, Freitag den 14. September 1917

57. Jahrg.

Kornilows Truppen vor Petersburg.

Der Friede kommt näher!

Marburg, 13. September.

Das innere Schicksal Rußlands drängt mit Riesenschritten der Entscheidung zu; die ganze Welt horcht gespannt auf die Nachrichten aus St. Petersburg, die freilich immer noch zumeist den Stempel Kerenskij's tragen, der den amtlichen Draht noch immer in seinen Händen hält. Aber zuweilen sickern auch andere Nachrichten durch, welche die amtlichen Bilder retouchieren und ergänzen und man sieht, daß die ersten Wellen des Bürgerkrieges schon aufzuschäumen beginnen in Rußland. Alle Bemühungen, Kerenskij und Kornilow, die Unversöhnlichen, einander friedlich näher zu bringen, sind bis jetzt gescheitert; die beiden Matadore Rußlands verhaften gegenseitig die Abgesandten, die zu ihnen geschickt wurden, sie kämpfen auf Leben und Tod gegeneinander und setzen Preise aus, gegenseitig, für den Kopf des anderen. Kornilow soll sich zwar Kerenskij schon genähert haben, aber mit Truppen, die ihm ergeben sind und ihre ersten Abteilungen sollen schon in Gatschina eingelangt sein, nördlich des Weichbildes von St. Petersburg. Der Zusammenprall kann bald erfolgen und dann werden wohl des Bürgerkrieges rote Flammen hinflechten über das russische Reich und und was der Sturz des Zaren nicht vermochte, das wird vielleicht der Kampf uns bringen, der auf russischem Boden ausgefochten wird zwischen jenen beiden Männern, die um die höchste absolute Gewalt im Zarenreiche ringen: Den Frieden, nach dem die Völker dürsten. Vom Schicksale Rußlands hängt der Weltkrieg ab; wenn dort der Bürgerkrieg ausmündet in den Frieden mit den Mittelmächten, dann hat der Krieg der ganzen Welt ein Ende; aus dem Osten flimmern schon des Friedens erste Blitze! Das russische Moloturne beklemmt die Seelen der Entente; in tiefen Sorgen gehen die Staatsmänner Englands ihrem bösen Wege nach und das politische Frankreich ist wie gelähmt; Frankreich, das Land der reichsten Ministerkulturen, findet jetzt keine Männer, welche in diesen schweren Stunden, in diesen Tagen, die vielleicht über den Krieg und den Frieden entscheiden, in die Regierung eintreten und teilhaben wollen an der Verantwortung, die schwerer als je auf den Schultern der Minister lasten würde, wenn das russische Abendgebet ausgingen sollte in das Amen des Friedens. Die Furcht vor dem russischen Frieden erfüllt in Frankreich alle, die sich sonst zu den Ministerstühlen drängten; sie fürchten das Volk, das im Frieden zur Kenntnis der Kriegsquellen kommen und wiederum wie vor mehr als hundert Jahren nach den Köpfen der Minister greifen könnte. Nur eine Schlackenrinne der Entente hält künstlich noch den Frieden nieder; in Rußland kann sie jetzt durchbrochen werden!

Der Bürgerkrieg in Rußland.

Der Kriegszustand über Moskau.

Petersburg, 12. September. Die Regierung hat über Stadt und Distrikt Moskau den Kriegszustand verhängt.

Die Südwestfront gegen die Regierung, die baltische Flotte für sie.

AB. Petersburg, 11. Sept. (Agentur.) Die Kommandanten aller Fronten mit Ausnahme der Südwestfront erklärten im vollen Einvernehmen mit dem Militärkomitee der demokratischen Organisationen bei den Truppen ihre Treue für

die Regierung. Der General Deinkim, Kommandant der Südwestfront, ist mit dem Tode in seinem Hauptquartier verhaftet worden. Die baltische Flotte sprach sich entschieden zur Gänze zu Gunsten der vorläufigen Regierung aus.

Ein Kopfspreis auf Kerenskij.

Stockholm, 12. September. Von der finnischen Grenze wird gemeldet: Kornilow hat einen Preis von 30.000 Rubeln auf den Kopf Kerenskis ausgesetzt.

Petersburg vor dem Aufruhr.

AB. Amsterdam, 12. September. Wie ein hiesiges Blatt aus London unter dem 11. September berichtet, veröffentlichte die "Times" ein offenbar stark zensuriertes Telegramm aus Petersburg, worin es heißt: Die Unterhandlungen mit Kornilow dauerten den ganzen Sonntag fort. Kornilow weigerte sich, zurück-

zutreten, oder sich der Regierung unterzuordnen. In Petersburg sind an Straßenkreuzungen schwer bewaffnete Posten aufgestellt. Der Kraftwagenverkehr wird überwacht; ein sicheres Zeichen, daß etwas im Anzuge ist. Es ist noch nicht möglich, festzustellen, auf welche Hilfe Kornilow rechnen kann.

Die Aufrührerbewegung in Kasan.

Zürich, 12. Sept. Schweizer Blätter melden aus Petersburg, daß der Aufruhr in Kasan fort dauert. Mehrere Kasanenregimenter und Maschinengewehr-Abteilungen wurden nach Kasan beordert. In Kasan selbst wurde das Standrecht erklärt.

Die Truppen Kornilows vor Petersburg.

AB. Amsterdam, 12. September. Das Renter-Büro meldet aus Petersburg: Die Blätter verzeichnen das Gerücht, daß die ersten Truppenabteilungen Kornilows bereits in Gatschina eintrafen. Der Kasanenhauptmann Kalebin soll von der Regierung verlangt haben, daß sie das

Ultimatum Kornilows annehme, da er selbst die Verbindung zwischen Petersburg und Moskau abschneiden würde. Den Blättern zufolge sollen sich der neuernannte Generalissimus Alexejewski und die an der Westfront kommandierende Generale an Kornilow angeschlossen haben.

Die Situation „gefährdend“.

Der „Wschernaja Wremja“ zufolge ist die Situation gefährdend, da die Bolschewiken über Maschinengewehre und 25.000 Gewehre verfügen und anlässlich des Jahrestages der Revolution große Demonstrationen gegen die Fortsetzung des Krieges beabsichtigen. Auch in Kronstadt werden Ueberraschungen erwartet.

Übertragung der Regierungsarchive nach Nischni-Nowgorod.

Berlin, 12. September. Aus Stockholm wird berichtet: Von russischer Seite wird erklärt, die Regierung werde solange in Petersburg bleiben, als es nur möglich

sei, aber die Archive würde bereits jetzt nach Nischni-Nowgorod übertragen werden.

Die gerichtliche Verfolgung gegen Kornilow.

AB. Petersburg, 22. September. Die Regierung hat unter der Beschuldigung der Rebellion die gerichtliche Verfolgung des Generalissimus Kornilow, des Generals Deinkim, Kommandanten der Armee Südwest, des Generals Lutsch, Chefs des Großen Generalstabes, des General Markow, Chefs des Generalstabes der Südwestfront, des Generals Kisljakow, Gehilfen im Verkehrsministerium, zugewiesen der Armee in Felde, angeordnet.

Ausrufung Kornilows zum Militärdiktator.

Stockholm. In einer Reihe russischer Städte, besonders in Moskau, Riew und Pskow, wurde Kornilow zum Militärdiktator ausgerufen.

Italien.

Die Gärung in Oberitalien.

Zürich, 10. September. Nach Züricher Meldungen aus Turin ist die „Stampa“, das Organ Giolittis, unter Zensur gestellt worden. Die an den Mentereien am letzten Dienstag beteiligte Turiner Garnison wurde in die Kriegszone abtransportiert.

Japan.

Was hat Japan vor?

Bern, 12. September. Die „Agencia Americana“ vernimmt aus Santiago de Chile, die japanischen Behörden auf dem amerikanischen Kontinent hätten Weisungen erhalten, die sich auf die bevorstehende Einberufung aller wehrfähigen in Amerika weilenden Japaner beziehen. Die chilenische Presse bringt die Nachricht in Zusammenhang mit dem Entschluß Japans, Rußland zu Hilfe zu kommen.

Die Hilfe für Rußland.

AB. London, 12. September. Reuter. Die Times berichten aus Washington vom 11. d., daß Staatssekretär Lansing und der japanische Botschafter eine wichtige Konferenz abhielten, in der sie übereingekommen sind, daß Japan seine ganzen maritimen und wirtschaftlichen Kräfte auf die Erzeugung von Kriegsmaterial für Rußland und den Transport dorthin konzentrierte.

Amerika.

Die amerikanische „Freiheit.“

Philadelphia, 12. September. Polizeibeamten drangen in die Geschäftsräume der deutschen Zeitung „Tagblatt.“ Es heißt, daß sechs Angestellte verhaftet worden seien.

Gegen den Krieg!

Amsterdam, 10. September. Nach dem „Algemeen Handelsblad“ melden die „Times“ aus Washington, daß im Regierungsarsenal in Philadelphia infolge einer Explosion zwei Menschen getötet und 30 verwundet wurden. Man glaubt, daß es sich um einen Anschlag handele.

Aus dem Burenlande.

General Mariß in Lissabon interniert.

Die „Post“ entnimmt dem „Algemeen Handelsblad“ die Meldung, der Burengeneral Mariß sei in Lissabon eingetroffen und dort interniert worden.

General Mariß war einer der Führer der südafrikanischen Aufstandsbewegung, der sich seiner Verhaftung durch die Flucht nach Deutsch-Südwestafrika entzog und sich dann nach Angola begab. In der portugiesischen Kolonie fiel er jedoch den

Bundesgenossen Englands in die Hände und wurde nach Portugal gebracht.

Frankreich.

Painlevé übernimmt die Kabinettsbildung.

AB. Amsterdam, 13. September. Das Reuter-Büro meldet aus Paris: Painlevé verließ gestern abends das Kriegsministerium, um dem Präsidenten Poincaré mitzuteilen, daß er den Auftrag zur Kabinettsbildung übernehme.

Bulgarien.

Königin Eleonore gestorben!

AB. Sofia, 12. September. (Agentur.) Königin Eleonore ist um 4 Uhr 20 Min. nachmittags gestorben.

Eleonore, geborene Prinzessin von Ruß (jüngere Linie), wurde am 22. August 1860 in Trebschen geboren und war mit fast allen deutschen Höfen verwandt. Im Jahre 1908 wurde sie die zweite Gemahlin des Königs Ferdinand von Bulgarien, der in erster Ehe eine Schwester der Kaiserin Rita, die Prinzessin Maria Louise von Bourbon-Parma, geheiratet hatte. Die Trauung des Königs von Bulgarien mit Prinzessin Eleonore fand am 28. Februar 1908 in Koburg statt.

Bayern.

Die Königin ernst erkrankt.

München, 12. September. Der Gesundheitszustand der Königin ist den „Münchener Neuesten Nachrichten“ zufolge, seit einiger Zeit nicht befriedigend.

Ungarn.

Die Antrittsrede Weyerles.

AB. Pest, 12. September. In seiner Rede, mit der sich Ministerpräsident Dr. Weyerle dem Hause vorstellte, wies er darauf hin, daß die Wahlreform die Basisgrundlage der Regierung bilde, die mit der Wahlreform stehe und falle.

Bezüglich der äußeren Politik hob der Ministerpräsident hervor, daß diese vollkommen unverändert bleibe. Wir nehmen auch mit Dankbarkeit und Bereitwilligkeit die Friedensvorschläge des Papstes entgegen, doch müssen sie auch in den Kreisen unserer Feinde auf Verständnis stoßen. Ohne letzteres werden wir den Kampf bis zum Ausruhen fortsetzen. Der Ministerpräsident verweist sodann auf den mit Oesterreich abzuschließenden, fast vollkommen vorbereiteten Ausgleich, sowie auf die Verhandlungen mit Deutschland. Die Entscheidung hierüber sei dem nächsten Reichstag vorbehalten. Als erste Aufgabe bezeichnete er die Aufrechterhaltung der Staatsfinanzen durch

Erschließung neuer Steuerquellen, als zweite die Sanierung unserer Wälder, zu deren Wiederherstellung wir vor keinem Opfer zurückweichen dürfen. Der Ministerpräsident befaßt sich sodann mit den gegen die Integrität Ungarns gerichteten Angriffen. Diese aus dem Kreise einzelner österreichischer Politiker stammenden Bestrebungen verweist der Ministerpräsident in das Reich der Träume. Der Ministerpräsident hat anlässlich seiner Betrauung ausdrücklich die Versicherung erhalten, daß die in Oesterreich in Rede stehende Frage der nationalen Autonomie auf die unversehrte Integrität der ungarischen Krone weder unmittelbar noch mittelbar einen Einfluß haben könnte. Bezüglich Kroatiens und Slavoniens erklärt der Ministerpräsident, daß die Regierung die Erhaltung dieser Länder wünsche und fördern werde und auch ihren gesetzlich begründeten Wunsch, daß Dalmatien diesen Ländern wieder angeschlossen werde, aufrichtig unterstützen wolle.

Kurze Nachrichten.

Preistreiberi durch eine Bank. Die Staatsanwaltschaft hat gegen die Wiener Filiale der böhmischen Industriebank die Anklage auf Mitschuld am Verbrechen der Preistreiberi in notwendigen Bedarfsartikeln erhoben.

Schweres Grubenunglück. Auf der Zeche Mansfeld und Langendreer wurden, wie aus Bochum telegraphiert wird, durch eine Explosion schlagender Wetter 13 Bergleute getötet und 5 schwer verletzt. Die übrigen Bergleute der Belegschaft konnten ungefährdet entkommen.

Es wird alles wie es früher war! Alle serbisch-orthodoxen Lehranstalten in Kroatien und Slavonien, die man bei Kriegsausbruch geschlossen hat, wurden nun wieder eröffnet.

Nette Postzustände. Beim Postamt Spalato 2 erliegen über 50 000 wegen Mangels an Bestellern unangelegene Briefpostsendungen.

Unsere Ernährungsfragen.

Rindfleisch — 2 R.! Aus Steinau am R. wird gemeldet: Im hiesigen „Uffag“ ist folgende amtliche Rundmachung zu lesen: „Sonntag früh Verschleiß von Rindfleisch in der städtischen Fleischbank. Preis für das Kilogramm zwei Kronen.“

Kleingarten zum Kriegsgemüsebau. Das Volkernährungsamt hat den Verwaltungen aller größeren Städte nahegelegt, die Kriegsgemüsegartenaktion unter Heranziehung bestehender Organisationen in die Wege zu leiten, ihr jede Förderung angedeihen zu lassen und durch Belehrung der Bevölkerung und tatkräftige Unterstützung, wie durch Bereitstellung öffentlicher Mittel, Gewährung eines freien Wasserbezuges usw. die Errichtung solcher Gärten zu fördern.

Der Tod der Diva.

Martha Snidh.
Kriminalnovelle.

Der Ueberbringer des Rosenstraußes schien wie vom Erdboden verschwunden. Nirgends war auch nur eine Spur zu finden.

Wallner hatte zuerst gehofft, daß er durch die Blöße, im Bezug auf verbrecherisches Raffement, die sich der Mörder gab, indem er persönlich und nicht durch einen Diensthmann, den Rosenstrauß überbrachte, Augen ziehen könnte. Auch war er dadurch auf die Vermutung geraten, daß der Verbrecher doch nicht so durchtrieben sei, wie er es im ersten Momente angenommen hatte. Bei sämtlichen Intelligenz wurde wegen Ankauf des Armbandes geforscht, in allen Zeitungen sah man eine Abbildung desselben. Aber alles vergebens. Die Affäre blieb in einen Schleier gehüllt, die selbst die schärfsten Köpfe der Polizei nicht zu lüften vermochten. Und fast schien es, als sollte der gräßliche Mord für alle Zeiten ein undurchbringliches Rätsel bleiben.

Da, eines Tages, ein halbes Jahr war seit der verhängnisvollen Geschichte vergangen, sollte plötzlich und auf gänzlich unerwartete Weise, dies nicht zu enträtselnd scheinende Geheimnis an das Tageslicht gelangen.

Es traf nämlich folgendes Schreiben am Polizeikommissariat ein:

Geehrte Herren!

Diese Zeilen richtet ein Mörder an Sie, ein gedungener zwar, nicht durch Geld, aber durch Liebe. Durch eine rasende Liebe, zur schönen, aber ebenso grausamen Signorina Nina Vera. Sie haben den Namen wohl schon gehört, denken Sie nur ein paar Jahre zurück. Da war sie der Stern der Oper ihrer Stadt, der Liebling des Publikums, obwohl lange nicht so, wie ihre Nachfolgerin Melitta Meroli. Ja Melitta Meroli war ihre Nachfolgerin und damit ist der Beginn der unglückseligen Geschichte gegeben. Da Nina Fräulein Meroli weichen mußte, leitete schon damals, ein unlagbarer Haß gegen diese in ihr auf, der sich in dem Maße steigerte, als Fräulein Meroli der vergötterte Liebling des Publikums wurde.

Ich lernte sie auf einer Soirée kennen. Oh, wie vermischte ich den Abend. Gleich hatte sie mich bezaubert. Es lag etwas in ihren Augen, welches mich nimmer losließ und das mich gleich einem Sklaven an sie fesselte. Sie brauchten sich nur in M... erkundigen, dort wird man Ihnen bestätigen, daß ich immer im Gefolge der schönen Nina war. Jedoch alle meine Anträge wies sie zurück. Aber ich konnte nimmer von ihr lassen. All mein Stolz, mein Ehrgefühl war verschwunden. Wie oft nahm ich mir vor, sie zu meiden, und abends war ich doch wieder im Theater. Und wenn ich sie sah, war es um meine Willenskraft geschehen. Eines Tages erwähnte ein bekannter Herr, er sei in S... gewesen und hätte daselbst

Fräulein Meroli singen gehört. Er äußerte sich in entzückten Worten über ihren Gesang, ihr Spiel, überhaupt über ihre ganze Person. Da bemerkte ich zu meinem Schrecken wie sich die Züge Ninas verzerrten, wie sie einen haßvollen Blick auf den Erzähler warf, und sich wortlos aus dem Zimmer entfernte. Damals verstand ich noch nicht und bald war der Vorfall vergessen. Ich war weiterhin fleißig um sie. Mit entflammte sie meine Leidenschaft bis auf das Höchste, um mich dann plötzlich äußerst schlecht zu behandeln. Ich mußte weder aus noch ein. Meine Nerven versagten schon bald ihren Dienst, die Leidenschaft für das schöne herzlose Weib hatte mich schon psychisch und physisch fast zu Grunde gerichtet.

Da bekam ich ein Briefchen, in welchem sie mich bat, zu ihr zu kommen. Nichts weiter. Ich bereitete mich dem Rufe Folge zu leisten. Sie empfing mich in verführerischer Toilette, die meine Sinne bis auf das Allerbeste erregte. Diese Schlang! Mit diesem Tage begann mein Verhängnis, meine Unehre.

„Ob ich sie liebte“, fragte sie mich, „und ob ich bereit wäre, alles, alles für sie zu tun.“ Ich beschwor es. Unglückseliger der ich war! „Nun gut, wenn Sie alles tun wollen, dann will ich Ihnen angehören.“ Ich eilte auf sie zu, wollte sie in meine Arme schließen. Doch mit einer gebietenden Geberde hielt sie mich ferne.

(Fortsetzung folgt.)

Der Wildabschuß. Das starke Ueberhandnehmen des Wildstandes hat, wie zahlreiche Klagen dartun, in letzter Zeit ungewöhnliche Schädigungen an den Kulturen verursacht. Die politischen Landesstellen wurden angewiesen, gegen jene Jagdbesitzer vorzugehen, welche unter Hinweis auf die ihnen zu niedrig erscheinenden Höchstpreise für Wildpret und in der Erwartung, daß es zu dem in dieser Verordnung vorgesehenen behördlichen Abschusse angesichts der voranschreitenden großen Schwierigkeiten kaum kommen werde, die Vornahme eines ansehnlichen Wildabschlusses bisher vorsätzlich abgelehnt haben.

In Kleingärten gebaute Kartoffeln — befehlagnahmefrei. Das Landwirtschaftsamt teilt mit: Der Anbau in Schrebergärten und sonstigen Kleingärten wird von der Kartoffelanforderung ausgenommen.

Marburger- und Landes-Nachrichten.

Kriegsauszeichnung. Der Sohn des Oberingenieurs Herrn Josef Veinert in Trisail, Wolfgang Veinert ist im Jahre 1914 als Siebzehnjähriger zum Freim. Schützenbataillon IV eingedrückt. Nun wurde er als Kadettaspirant im J. R. 30 mit der Silbernen Tapferkeitsmedaille 1. Kl. ausgezeichnet, weil er als Zugkommandant am 26. Mai 1917 italienische Linien dreimal gestürmt, zwei eigene in Feindesland befindliche Geschütze zurückerobert, ein Maschinengewehr erbeutet, drei italienische Offiziere und 60 Mann gefangen genommen und die erreichte Stellung bis zur Ablösung behauptet hatte.

Brandlegung. Am 9. d. abends fiel das Stallgebäude des Besitzers Johann Jausch nigg in Hefscheg, Gemeinde Unter-Jalobatal, samt allen Futtervorräten, einer Dresch- und Strohschneidmaschine, anderen landwirtschaftlichen Geräten und dem ganzen Getreide einem Brande zum Opfer. Der Schaden beträgt 20.000 K. Die Versicherung 3200 K. Unter dem Verdachte, den Brand gelegt zu haben, wurde der 52 jährige Winzer Paul Weingerl verhaftet, der am kritischen Tage gegen Falschheit Drohungen ausgesprochen haben soll.

Wiedereinsetzung des Grazer Gemeinderates. Die Grazer Gemeindevahlen wurden, laut Gr. Tagbl. aus den 3. Wahlkörper für den 6. November, aus den 2. für den 13. und aus den 1. für den 20. November aufgeschoben.

Eine neuerliche Versteigerung frontdienstuntauglicher Pferde. findet, da bei der am 7. September abgehaltenen infolge Mangels an Vizitanten nur acht Pferde zur Veräußerung gelangten, am 15. September um 9 Uhr vormittags in der Kavalleriekaserne statt.

Die Rückkehr aus Sommerfrischen. Die Stathalterei hat angeordnet, daß die Sommerfrischisten in allen kaiserlichen Kurorten, Bädern und Sommerfrischen am 15. September zu schließen ist, ausgenommen für jene Gäste, die amtsärztlich nachweisen, daß ihr Gesundheitszustand längeren Aufenthalt gebietet. Das Reisegepäck der Abreisenden ist hinsichtlich der Mitnahme von Lebensmitteln aus den Sommeraufenthaltsorten zu untersuchen. Vorgefundene Lebensmittel sind zu beschlagnahmen und zur Versorgung der Bevölkerung der politischen Bezirke zu verwenden. Das Reisegepäck von Auswärtlern und Durchreisenden wird nicht untersucht.

Letzte Nachrichten.

Oesterreich. Kriegsbericht.

Wien, 13. September. Amtlich wird heute verlautbart:

Oesterreich. Kriegsbericht.

In der Bukowina und am Zbrucz lebhafteste feindliche Artillerie- und Patronillentätigkeit.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Das schwere feindliche Artilleriefener gegen unsere Stellungen am Monte San Gabriele und östlich von Görz dauert an. Bei Säuberung unserer Gräben im Nordwesten des Monte San Gabriele wurden in erbitterten Kämpfen seit gestern früh 23 Offiziere, 535 Mann als Gefangene eingebracht und 12 Maschinengewehre erbeutet. Gegen Podlesce vorgehende starke feindliche Patronillen wurden abgewiesen.

In Tirol und Kärnten behinderten heftige Gewitterregen und Schneestürme die Gefechtsaktivität.

Albanien.

Keine Ereignisse von Belang.

Der Chef des Generalstabes.

Deutscher Kriegsbericht.

Berlin, 13. September. Das Wolff-Büro meldet aus dem Großen Hauptquartier vom 13. September.

Oesterreich. Kriegsbericht.

Bei geringer Sicht blieb die Gefechtsaktivität auch an den Kampffronten bis auf vorübergehende Feuersteigerung und Vorfeldgefechte im allgemeinen gering. Leutnant Voß schoß im Lustkampfe seinen 45. Gegner ab.

Oesterreich. Kriegsbericht.

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinzen Ruprecht von Bayern.

Südlich der Straße Riga—Wenden wichen unsere Kavallerieposten starkem russischen Drucke über Moritzberg und Neukaipen aus. Nördlich von Baranowitsch, östlich von Tarnopol und am Zbrucz lebhafteste Störungsfeuer und Erfundergeplänkel. Zwischen Dnjestr und Schwarzem Meere keine größeren Kampfhandlungen.

Mazedonische Front.

Südöstlich des Ochridasees sind nur schwache feindliche Abteilungen ins Gebirge gedrungen.

Der erste Generalquartiermeister v. Bubnowski.

Deutsche Luftüberlegenheit

Monatsbilanz vom August.

AB. Berlin, 13. September. Wolff-Büro. Im August haben unsere Gegner durch die Tätigkeit unserer Kampfmittel auf allen Fronten im ganzen 595 Flugzeuge und 37 Ballons

verloren. Wir büßen dem gegenüber 64 Flugzeuge und 4 Ballons ein.

Volkswirtschaft.

Gegen die Zentralen.

Im (parlamentarischen) Kriegswirtschaftlichen und Ernährungsausschusse wurden besondere strafgesetzliche Bestimmungen gegenüber den Leitern der satfam bekannten Zentralen verlangt; auch solle eine Kommission eingesetzt werden, welche die Tätigkeit der Zentralen zu überwachen habe, da die Regierung vollständig versage. Auch die Viehverwertungs-Gesellschaft solle in den Kreis der zu überwachenden Zentralen einbezogen werden. Die Anträge auf Ueberwachung und Schaffung strafgesetzlicher Bestimmungen brachten den Präsidenten der Danmollzentrale, Ruffler, in Harnisch; er griff die Regierung an, weil diese nicht sofort sich mit den Zentralen wesenzeins erklärt und nicht die volle Verantwortung auf sich genommen habe; Ruffler sprach hierbei im Namen der Leiter von anderen Zentralen und drohte mit der Amtsniederlegung. Es ist bezeichnend, daß sich die Leiter der Zentralen bereits eine solche Sprache erlauben dürfen; es scheint, als ob die Regierung nicht mehr der Vorgesetzte, sondern das Vollstreckungsorgan der Zentralen ist!

Im Laufe der Wechselrede führte der Abg. Dr. Ferzabel u. a. aus, daß z. B. die Del- und Fettzentrale, die mit einem Kapital von 500.000 K. gegründet wurde, einen Umsatz von 100 Millionen K. hatte und einen Gebahrungsüberschuß von einer halben Million K. aufwies! Man hat wohl Waren aus dem Ausland heringebracht, die Allgemeinheit hat aber davon nichts verspürt. Es ist in die Öffentlichkeit durchgedrungen, daß sehr viel Waren heute noch aufgespart sind, z. B. Textilwaren, Häute und Leder. Die Futtermittelzentrale hat Hafer um 26 bis 28 Kronen gekauft, um 140 Kronen verkauft! Kartoffeln wurden um 7 Kronen übernommen, als Saatgut um 22 Kronen verkauft! Und da sagt man, daß die Zentralen produktionsfördernd gewirkt haben! Augenblicks solcher Zustände ist der Unmut der Bevölkerung vollständig gerechtfertigt.

Nichtpreise für Mittelwein im Steiermark. Die 1. L. Zentral-Preisprüfungs-Kommission hat für das Kronland Steiermark nachstehende Nichtpreise für Mittelwein festgesetzt: 1. Für Wein steiermärkischer Herkunft ab Erzeugerstellern beim Erzeuger für den Hektoliter 300 K. 2. Für Wein österreichischer oder ungarischer Herkunft im Großhandel für Faßwein weiß 360 K., rot 380 K., für Wein im Flaschen zu 1/10 Liter weiß 370 K., rot 380 K. 3. Für Wein österreichischer oder ungarischer Herkunft im Ausschank durch den Gastwirt (im Kleinhandel) für Faßwein für den Liter weiß 440 K., rot 460 K., für Wein im Flaschen zu 7/10 Liter bei Verabreichung zum Genuß im Gastlokal 40 Prozent über den Faktorenpreis, bei Verabreichung über die Gasse (im Kleinhandel) 20 Prozent über den Faktorenpreis. 4. Für Wein im Ausschank durch den Erzeuger (Bauschenhau) 320 K. Der Nichtpreis für Mittelwein wird um 10 Prozent niedriger festgesetzt als für Mittelweine.

Bekannschafft

mit einamem lieben Fräulein sucht deutscher Herr, welcher hier fremd ist (Bivil). Bild erwünscht, jedoch nicht Bedingung, welches sofort zurückgeschickt wird. Anonym zwecklos. Nur ernstgemeinte Anträge unter „Ueber 18 Jahre“ an W. d. Bl.

Verloren

eine Messingstockbüchse von einem Auto, von der Tegetthoffstraße bis Kärntnerbahnhof. Abzugeben gegen gute Belohnung. Gasthof „Lamm“.

Aepfel

zirka 500 Kilo hat abzugeben. Berausch, Pöberich. 5805

Verloren

am 8. September am Bachern (Eubfeg) eine graue gestrichelte Jacke und eine Ledenschuhe. Abzugeben gegen gute Belohnung in der W. d. Blattes. 5785

Kinderbett

(Gitterbett) zu verkaufen. Anfrage Gebelsteg, Herrng. 13. 5800

Ein Student

wird aufgenommen, teilweise Zahlung, teilweise Lebensmittel. Theob. Körnergasse 3. 5772

Zu kaufen gesucht

gut erhaltener eisener Sparherd. Anträge unter „Sparherd“ an die Verw. d. Bl. 5793

2 Lehrlinge

werden aufgenommen. Uhrmachergeschäft, Tegetthoffstr. 27.

2 Studenten

der unteren Klassen werden in gute Verpflegung genommen. Anzusagen Wilhelmsrainergasse 16, Tür 2. 5644

50 K. Belohnung

demjenigen, der über den Verbleib einer grauen Angorafäse mit gebrochenem Schweiß richtige Auskunft geben kann, damit die strafgerichtliche Verfolgung eingeleitet werden kann. Näheres durch die Verw. d. Bl. 5837

Silberkräfte

sowohl männliche als weibliche, auch jugendliche sucht die Fa. Thomas Götz für ihren Obst- u. Gemüseverwertungs-betrieb. Eintritt kann sofort erfolgen. Anzumelden bei der Leitung der Branerei Th. Götz.

Zu vermieten

ein Gewölbe samt Wohnung, auch für Werkstatt geeignet. Kärntnerstraße 17. 5773

Gelegenheitskauf.

Großes Einkehr-gasthaus mit vielen Fremdenzimmern, alter guter Posten, um 180.000 Kronen mit leichten Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Komplett eingerichtet. Briefe erbeten unter „Einkehr-gasthaus“ a. d. Vw. d. Bl. 5797

Verkäuferin

auch Anfängerin, wird aufgenommen. Anzusagen in der Verwaltung des Blattes. 5762

Ein Fräulein

welches der deutschen u. tschechischen Sprache in Wort und Schrift vollkommen mächtig ist, wird sofort aufgenommen bei Anton Kiffmann, Marburg, Domplatz 11. 5774

Kleinen 5775

Einspann.-Fuhrwagen

kauft Hans Pösch, Kärntnerstraße 20.

Tüchtige

Kontoristin

Maschinenschreiberin, mit anderthalbjähriger Praxis wünscht ihren Posten zu ändern. Anträge erbeten unter „Fließig“ an W. d. Bl. 5780

Lehrer

erteilt Volks- und Bürgerschülern Privatunterricht. Anzusagen bei der Verwaltung des Blattes. 5782

Kauft

jedes Quantum Prima Birnen, Äpfel u. Zwetschen

Copetti

Kaserngasse 11. 5566

Danksagung.

Für die uns anlässlich des Ablebens unserer innigstgeliebten, guten, unvergeßlichen Mutter, Schwieger-, Großmutter und Tante, der Frau

Maria Kunatsch, geb. Schiffko

zugekommenen Beweise der Teilnahme sowie für die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse sagen wir auf diesem Wege allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten unseren aufrichtigsten und tiefempfundenen Dank.
Marburg, am 13. September 1917.

Familie Pawaletz.

Gasthaus-Übernahme.

Am Sonntag, den 16. September eröffnen Alois und Marie Weber die

Gastwirtschaft Zur schönen Aussicht (vormals Assinger) in Gams

welche von den Genannten käuflich erworben wurde. Indem für erstklassige Weine, Güter Bier, warme und kalte Küche bestens gesorgt ist, schöner Siggarten sowie sonstige geräumige Lokalitäten zur Verfügung stehen, wird auch ein

Eröffnungs-Konzert

bei freiem Eintritt und guter Witterung stattfinden und das weitgehendst Mögliche geboten, um den B. T. Besuchern in jeder Hinsicht Rechnung zu tragen. Um zahlreichen Zuspruch bittend, hoffen wir baldigst ein dauerndes Vertrauen zu erwerben und zeichnen mit vorzüglichster Hochachtung

Alois und Marie Weber
Gasthaus in Gams.

Nettes Mädchen

für alles wird aufgenommen. Anfr. Rudolf Puffgasse 22. 5852

Zimmer

am Parke, nett möbliert, an alleinstehenden Herrn oder Dame sogleich zu vermieten. Anfr. Carnerigasse 9, 1. Stod.

Schulbücher

der 1., 2. Realschule und der 3. Klasse Gymnasium, gut erhalten, zu verkaufen. Badlgasse 12. 5846

Modistenhandarbeiterin

sowie Lehrlinge, auch für Schneiderei, werden gegen Bezahlung aufgenommen Viktringhofgasse 25. 5804

Unterrealchüler

wird in einem guten Hause in ganze Verpflegung genommen. Anfr. Blismardstraße 13, 1. St. r. 5851

Hasenstall

Brachstüdt, 12teilig, wegen Platzmangel zu verkaufen. Grenzgasse 48. 5845

Gutes Klavier

zu vermieten. Nur an Private Badlgasse 12. 5848

Ledergamaschen

zu kaufen gesucht. Anträge unter „Ledergamaschen“ an Bw. d. B.

Möbl. Zimmer

im Zentrum der Stadt ist mit oder ohne Verpflegung an einen Herrn oder an einen erwachsenen Studenten zu vermieten. Adresse erliegt in der Bw. d. Bl. 5842

Realschüler

gesucht als Instrator für Mathematik 4. Klasse. Anfrage Badlgasse 12. 5847

Ein Maschinist,

Kochmotormechaniker, unverheiratet, auch Kriegsinvalide, wird sofort aufgenommen bei ganzer Verpflegung. Lohn nach Ueberkommen. Wo, sagt d. Bw. d. Blattes. 5825

Kontoristin

Anfängerin, sucht Stelle in einer Kanzlei. Anfr. Bw. d. B. 5828

Wagenpferd

gekauft, fehlerfrei, höchstens 8 bis 9 Jahre alt, 15.5 hoch, für leichtes Fahrwerk. Anträge Graf E. Teßl, Post Zellitz, ober Marburg. 5827

Feld

in der Kärntnervorstadt zu pachten gesucht. Bezahlung event. mit Kartoffel. Anträge unter „Feld 100“ an die Bw. d. B. bis 20. d. M.

Bin 28 Jahre alt,

hier ganz fremd, möchte gerne ein lustiges Fräulein oder junge Witwe kennen lernen. Anträge unt. „Lustig und ehrlich“ an Bw. d. B. 5833

Kleinere leere

Fässer

kauft Kien, Maltesergasse 25.

2 Zimmer

zum Einstellen von Möbeln dringend gesucht. Anträge an Frau Hauptmann Spavic, Koschat bei Marburg. 5836

Ein Winterrock

für schlanken Herrn und ein Paar Mädchenschuhe Nr. 35 sind zu verkaufen. Mellingstraße 13, 1. St.

Offizier

sucht reines, sonniges, sep., möbl. Zimmer od. Kabinett. Unter „Winter“ an die Bw. d. Bl. 5829

Melkkuh

zu kaufen gesucht. Paul Erhart, Carnerigasse 5. 5839

Bücher

vom 1. Jahrgang der Lehrerbildungsanstalt werden preiswert verkauft. Anfrage aus Gef. in der Drogerie Wolf. 5834

Zwei Studenten

der unteren Klassen werden in ein schönes Zimmer in gute Verpflegung genommen. Anfrage Kasinogasse 2. Tür 2. 5843

Kaninchen

zu verkaufen. Schmidplatz 4.

2 Zimmer

samt Küche oder Küchenbenutzung im Hause, möbliert, womöglich südseitig, für 2 Personen ab 22. d. gesucht. Bedingung 14täg Kündigung. Anträge Elisabethstraße 15, parterre.

Verlässliche ältere deutsche

Person

zur Führung eines kleinen Haushaltes gesucht. Adresse in Bw. d. B.

Besseres

Stubenmädchen

aus gutem Hause, welches Liebe zu Kindern hat und im Nähen bewandert ist, bei gutem Lohn aufgenommen. Elisabethstraße 23, 1. St. zwischen 1—2 Uhr. 6766

1. Marburger Bioskop.

Besitzerin: Lina Dr. Gustin.
Im Hotel „Stadt Wien.“
Tegetthoffstr.—Samerlingg.

Mittwoch den 12. bis 14. September
Die prächtige Umgebung
des Schlosses Tirol bei
Meran.

Die verfolgte Unschuld.

Schlagerlustspiel in 3 Akten mit
Anna Müller-Dinke.

Nacht und Morgen.

Tragödie in 4 Akten. In der Hauptrolle Erich Kaiser-Tih.
Vom 15. bis 18. Detektivschlager
Mein ist die Rache, 4 Akte.

Am Verschubbahnhof Thesen
wird eine ältere

Kassierin

mit Kenntnissen der einfachen Buchführung aufgenommen. Lohn nebst Verpflegung nach Vereinbarung. Anzufragen Stationschef Thesen. 5808

Verloren

in der Nagelstraße einen Ehering mit der Gravierung „Leopoldine“. Belohnung 20 K. Abzugeben in d. Bw. d. Bl. 5814

Möbl. Zimmer

gassenseitig, in Stadtmitte gelegen, ist ab 15. September an einen Herrn zu vermieten. Auskunft Färberg. 3, 1. St., von 12—1 Uhr. 5658

Möbl. Zimmer

mit bürgerlicher Kost wird gesucht. Anträge unter „1917“ an d. Bw. d. Blattes. 5810

Kaufe

5000 Kg. Marmelade. Offerte unter „Dringend“ a. d. V. d. Bl. 5812

Gasthaus auf Rechnung

oder als Stütze zu einem älteren Geschäftsherrn, wo sie zugleich im Hause Wohnung findet, unterzukommen. Zuschr. unt. „Treuer Dienst 1917“ a. d. Vw. d. Bl. 5706

Briefmarkensammlung

zu verkaufen. Anzufragen in der Bw. d. Bl. 5830

Kleine Wohnung

leer oder möbliert, sofort zu mieten gesucht. Borch, Schillerstraße 14, Hof, 1. St. 5794

Obstmast

neun Halben sind wegen Faßmangel sofort zu verkaufen. Anfrage Blöbergasse 5. 5654

50 Kronen

Belohnung demjenigen, der ruhigen kinderlosen Ehepaare eine Wohnung mit 3 bis 4 Zimmer samt Zubehör, beziehbar jetzt oder bis 15. Oktober, verschafft. Bedingung: rein und sonnige Lage. Anträge übernimmt aus Gefälligkeit Drogenhandlung Mr. K. Wolf, Herreng.



Im Stadttheater

Dienstag den 11. bis einschließlich
Donnerstag den 13. September

Sensations-Gastspiel
Erich Kaiser-Tih als Detektiv
Phantomas in dem Detektivdrama

Zimmer Nr. 7.

Ferner das Schlagerlustspiel
Ach Analia, was hast
blos gemacht,
mit Hezel Dr la in der Hauptrolle.
Großer Heiterkeitserfolg.
Ausflug nach Brattlands-
dalen,

herrliche Naturaufnahme.
Täglich Vorstellungen 7/8 u. 9/10 Uhr.

Freitag den 14. bis einschließlich
Montag den 17. September

Gastspiel Rita Sacchetto
Prinzeßchen Krinoline,
die Ergebnisse einer verliebten Frau
in 3 Akten.

Stumme Mitwisser,
Drama in drei Akten mit Nikolai
Johannsen.

Hausmeisterin

mit freier Wohnung. Dortselbst sind
auch verschiedene Flaschen zu ver-
kaufen. Anfrage Bw. d. B. 5849

Comptoir-Praktikant

aus besserem Hause findet Auf-
nahme in der Weingroßhandlung
Ferd. Küster, Marburg. 5769

Gewölbe-Einrichtung

Badeln, Schreibtisch, Glas-
läden, Fußboden usw. für jedes
Geschäft geeignet, zu verkaufen.
Herrngasse 23, Ede. 5690

Küchenkredenz

gut erhalten oder auch ganze
Kücheneinrichtung sowie ehen-
solchen Schubladekasten preiswert
zu kaufen gesucht. Zuschriften
an R. V., Pöbersch, Friedhof-
straße 7. 5801

Gutgehendes

Kaufmannsgehilfe

zu verpacken, auch Best und
Wohnung in ebener Gegend,
an der Reichstraße, unweit
der Bahn. Adressen erbeten an
die Bw. d. Bl. 5716

Silfsarbeiter

werden aufgenommen. Ferd. Frankl
in Brunnborn. 5577

Kontoristin

(Anf.) wünscht in einer Kanzlei
unterzukommen. Zuschriften an
N. N., Puffgasse 17. 5750

Nette Bedienerin

wird zu kleiner Familie gesucht.
Eintritt sofort oder am 15. Sept.
Anfrage in Bw. d. B. 5774

Haus

mit schönem Gemüsegarten und
kleine Wiese in Pragerhof ist zu
verkaufen. Anfrage bei R. Riegler,
Pragerhof 5775

Franz. Unterricht

Gram. Convers., erteilt nach wie
vor Fr. E. Wenedikter, Bismarck-
straße 5, 2. Stock rechts. 5792

Beilage zur Marburger Zeitung

Nachrichten vom Vortage.

Kerenskijs Sieg: Kornilow hat kapituliert

Ungarn gegen panslawische Autonomie

Marburg, 14. September.

Die politische Tatkraft lebt in Ungarn und nicht in Oesterreich; das haben wir schon vielfältig erfahren, Jahrzehnt um Jahrzehnt und wir haben es auch dann empfunden, wenn unsere wirtschaftlichen Lebensinteressen am Spiele standen. Immer war Ungarns Ministerpräsident der stärkere Faktor in beiden Hälften der Monarchie und auch die Krone gab dem Stärkeren, was er verlangte für seine Nation, für seinen Staat. Es mögen auch in Ungarn Ministerien einander folgen: In der eisenharten und erfolgreichen Verfechtung der nationalen und volkswirtschaftlichen Interessen des magyarischen Volkes sind sie einander vollkommen gleich. Auf Tisza folgte nach der Episode Esterhazy das Ministerium Welerle und schon klingt aus dem Munde des neuen Ministerpräsidenten jener starke, drohende Ton, mit dem sich Ungarn allezeit erfolgreich seine Interessen wahrte. Das tschechische politisch-revolutionäre Begehren nach der Voreinkreisung ungarischer Gebiete und deren Einverleibung in das zu gründende tschechische Reich hat die magyarische Seele zu starken Schwingungen gebracht; Dr. v. Welerle gab als Chef der ungarischen Regierung diesen Gelüsten im ungarischen Abgeordnetenhaus vorgestern rückhaltlosen Ausdruck; er packte den tschechischen Stier bei den Hörnern und warf ihn zum Lande hinaus. Dr. v. Welerle sagte, daß diese tschechischen Träume auf dem Ländergebiete der ungarischen Krone keine Wurzeln haben und mit erhöhter Stimme fügte der Chef der ungarischen Regierung dieser beseltigenden Geste noch bei: Wir werden dafür sorgen, daß dem auch nicht so werde! Das ist ein Ton, wie er von den Ministerbänken Oesterreichs noch niemals angeschlagen wurde gegen die bekannten „subversiven Elemente“ und Herr v. Welerle konnte noch befügen, daß der Träger der Krone ihm erklärte, er werde nicht gestatten, daß solche Bestrebungen an der Krone einen Stützpunkt haben. Und noch eine Erklärung gab der höchste Hüter des Magyarentums in Ungarn ab: Er habe bei seiner Betrauung mit dem Amte eines ungarischen Ministerpräsidenten von der Krone die ausdrückliche Versicherung erhalten, „daß die in Oesterreich in Rede stehenden Fragen der nationalen Autonomie auf Ungarn weder unmittelbar noch mittelbar irgend einen Einfluß haben können“ und außerdem habe er von der Krone die Information erhalten, daß „bei etwa zu gewährenden autonomen Rechten (in Oesterreich) die heutigen Grenzen der Kronländer maßgebend sind.“ Das ist für uns in Oesterreich von höchstem Interesse: Wir hören, daß der König von Ungarn den durch panslawische Begehren gereizten ungarischen Energien die beruhigendsten Versicherungen für Ungarn gab und hören zugleich, daß sich das Begehren der Freunde des Kramarsch und des Koroschek ausleben soll nur in Oesterreich, ausleben auf Kosten des deutschen Volkes bis zu jenem Tage, an dem jenes Ziel erreicht ist, von dem die Entente wie Kramarsch und Koroschek mit gleichen Worten sprechen. Das ist unser Schicksal, wenn wir nicht vorher jene Energien uns zu Eigen machen, mit denen Ungarns Staatschiff in die Zukunft fährt!

Die Umsturzwirren in Rußland.

Kornilows Gegenrevolution gescheitert?

AB. Amsterdam, 13. September. Nach Meldungen aus Petersburg haben die diplomatischen Vertretungen der Ententemächte eine Mitteilung veröffentlicht, worin sie bekannt geben, daß sie die Vermittlung in der gegenwärtigen Krise angeboten haben, um Blutvergießen zu vermeiden. Der Arbeitsminister erklärt, daß das Kornilow-Abenteuer endgültig gescheitert sei und sein Hauptquartier sich ergeben habe.

Diese Nachricht muß mit aller Vorsicht aufgenommen werden, weil Kerenskijs den Despeschenverkehr noch ganz in seinen Händen hat und überdies, wie aus eingelangten Nachrichten hervorgeht, die Zensur der Auslandstelegramme selbst beaufsichtigt. Es scheint im Gegenteil der provisorischen Regierung recht schlecht zu gehen, da sich die diplomatischen Vertreter der Ententemächte in Petersburg zur Vermittlung zwischen den beiden Rivalen Kerenskijs und Kornilow angetragen haben. Auch die Tatsache, daß der

erstere schon zwei Generalissimi abjagte und sich schließlich selbst zum Oberbefehlshaber ernannt hat, spricht sehr für den Einfluß Kornilows. In Kronstadt siegten die Gegner der Regierung. Auch dies spricht für den Niedergang der Macht Kerenskijs.

Ausgeschlossen ist natürlich ein Sieg Kerenskijs nicht, denn noch stehen ihm große Machtmittel im eigenen Land und sein eigenes, gewiß hervorragendes Selbstherrschertalent zur Verfügung.

Kronstadt wieder selbständig.

Lugano, 13. Sept. In Kronstadt erscheint der „Stampa“ zufolge wiederum der „Golok Pravdy“, das nach den Juliunruhen aufgehobene Maximalistenorgan. Die bürgerlichen Zeitungen im ganzen Bezirk Kronstadt sind unterdrückt und die Todesstrafe abgeschafft. Der gesamte Stadtrat in Kronstadt besteht aus Maximalisten, bezw. direkten Anhängern Lenins.

Der angebliche Sieg Kerenskijs.

AB. Petersburg, 12. September. (Agentur.) Der neue Generalissimus Kerenskijs hat heute einen Tagesbefehl an die Armee und Flotte hinausgegeben, worin es unter anderem heißt: Der Versuch einer starken Revolte, der von dem früheren Generalissimus und einer handvoll Generale organisiert worden ist, hat einen vollständigen Miß-

erfolg erlitten. Die Schuldigen werden dem revolutionären Kriegsgerichte übergeben. Die Beendigung der Revolte ohne Blutvergießen, hat den guten Geist des russischen Volkes dargetan. Im gegenwärtigen Augenblicke müssen alle Kräfte der Nation vor allem auf die Verteidigung des Vaterlandes gegen den äußeren Feind gerichtet sein.

Straßenkämpfe in Petersburg.

Berlin, 13. September. Aus Stockholm berichtet die „Frankfurter Zeitung“: In Petersburg finden bereits Straßenkämpfe zwischen den Maximalisten und den Kosaken statt.

Kerenskijs meldet.

AB. Amsterdam, 13. September. „Daily Mail“ meldet aus Petersburg unter dem 11. d. M., daß die aus verschiedenen Gouvernements vorliegenden Nachrichten bezeichnend seien. Die vorläufige Regierung sei stärker als sie selbst erwartet hätte. Die große Mehrheit der Bevölkerung hebe hinter ihr. Noch nie seit Beginn der Revolution habe die vorläufige Regierung über eine größere Macht verfügt als jetzt.

Der neue Marineminister.

AB. Petersburg, 13. Septem. (Agentur.) Admiral Werderewsky, der frühere Kommandant der baltischen Flotte, wurde zum Marineminister ernannt.

Unterbrechung des Zugverkehrs zwischen Petersburg und Moskau.

AB. Stockholm, 13. September. „Aftonbladet“ meldet aus Haparanda: Das Duma-Mitglied Burischewitsch ist in Petersburg verhaftet worden. Nach dem gleichen Blatte ist seit dem 10. d. M. kein Zug mehr aus Moskau in Petersburg angekommen.

Kerenskijs Zensur der Auslandstelegramme.

Amsterdam, 13. September. Der Stockholmer Korrespondent des „Algemeen Handelsblad“ erfährt auf Umwegen aus der Umgebung Kerenskijs, daß Kerenskijs selbst die Zensur über die Auslandstelegramme beaufsichtige.

Italien.

Der Rücktritt des Kabinetts.

AB. Lugano, 13. September. Die Bisolati naheliegenden Blätter, „Messaggero“ und „Secolo“ behaupten, daß im gestrigen Ministerrat wesentliche Gegensätze zwischen Bisolati und seinen Freunden von der äußeren Linken, sowie der Salandra naheliegenden Minister einerseits und dem Ministerpräsidenten Boselli, dem Minister des Innern Orlando und anderen Ministern andererseits aufgetreten seien. Die Parteigegner Salandras im Kabinett nahmen hauptsächlich an den Turiner Unruhen in Mitte August Anstoß. Der heutige Ministerrat wird wahrscheinlich zur Kabinettskrise führen, da mehrere Minister aus ihrer Auffassung die Folge des Rücktritts zu ziehen gedenken.

Frankreich.

Endlich eine Ministeriumsbildung.

AB. Paris, 12. September. Das Ministerium hat sich endgültig gebildet. Voritz und Krieg Painlevé, Justiz Perret, Auswärtiges Ribot, Inneres Steeg, Marine Chaumet, Rüstungsangelegenheiten Loucheur, Finanzen Klotz, Kolonial Redouté, öffentliche Arbeiten Clavelle, Unterricht Daniel Vincent, Arbeiten Renard, Handel Clementel, Ackerbau David, Lebensmittelversorgung Maurice Long, auswärtige Missionen Franklin Bouillon, Staatssekretäre und Mitglieder des Kriegsamtes sind: Barthou, Leon Bourgeois, Daumer und Jean Dupuy.

Argentinien.

Ausfchreitungen gegen die Deutschen in Buenos Aires.

AB. Stockholm, 13. September. Ein Privattelegramm des Londoner Blattes „Central News“ meldet, daß in Buenos Aires antideutsche Kundgebungen stattgefunden haben. Die Volksmenge steckte die deutschen Klubgebäude in Brand. Die deutsche Gesandtschaft wurde mit Steinen beworfen.

Amerika.

Millionenheere gegen Deutschland.

Die amerikanische Militärmission hat nach ihrer Rückkehr aus Europa einen Bericht erstattet, der dahin geht, daß ohne große amerikanische Hilfe für die Entente das Kriegsende nicht abzusehen sei, was in Amerika tiefen Eindruck machte. Der amerikanische Zeitungskönig Hearst knüpft daran eine vernichtende Kritik der Kriegspolitik Wilsons, in der er u. a. ausführt, daß die Entente in Frankreich fünf Millionen Mann gegen die Deutschen stehen hat, daß aber Amerika noch mindestens vier Millionen

Mann ausgebildeter Truppen nach Frankreich senden müßte, um die deutsche Front im Westen zu durchbrechen. Diese Militärtransporte würden aber fünf bis sechs Jahre beanspruchen. Inzwischen versenken aber Deutschlands U-Boote weit mehr Schiffe als sämtliche Werften der Welt bauen können! Hearst tritt deshalb für einen ehrenvollen Frieden ein, da Amerika vielleicht seine Truppen zur Verteidigung seines eigenen Landes bitter benötigen werde!

Die in Amerika lebenden Ausländer zu dem Seeresdienst gepreßt.

AB. Washington, 13. September. (Reuter.) Im Repräsentantenhaus und im Senate wurde beantragt, alle Ausländer für die Armee auszuheben, ausgenommen diejenigen, die durch Verträge davon befreit sind und die aus Deutschland und aus den mit Deutschland verbündeten Ländern gekommen, und die ein Jahr in den Vereinigten Staaten gelebt haben. Untertanen der alliierten Länder, die auf Befreiung Anspruch erheben, wird eine Frist von 90 Tagen gewährt. Der Senat hat den Antrag angenommen.

Milliardensteuern für den Krieg.

Der amerikanische Senat hat die Kriegsteuervorlage angenommen, durch die Stenerneinnahmen von etwas unter 2400 Millionen Dollars erzielt werden sollen.

Schweden.

Englands Hoffnungen auf die schwedischen Wahlen.

Branting der Friedensheuchler und Kriegsheher.

Stockholm, 11. September. Finnländische Zeitungen berichten, daß für den Fall eines Wahlsieges der linken Parteien und der Bildung einer linksstehenden Regierung in Schweden von russisch-englischer Seite geplant würde, die Aglandsinseln an Schweden abzutreten, wofür Schweden die freie Durchfuhr von Kriegsmaterial gestatten solle. Es sollen bereits Verhandlungen von Branting naheliegenden Persönlichkeiten darüber eingeleitet worden sein.

Stockholm.

Die „demokratischen“ Russen gegen ihren rumänischen Bundesgenossen.

AB. Stockholm, 13. September. Wie „Politiken“ meldet, ist der Vertreter der rumänischen Sozialisten für die Zimmerwalder Beratung in Stockholm, Radomsky, von den russischen Behörden in Tornea zurückgehalten und an der Reise nach Stockholm verhindert worden.

Es ist wirklich rührend, wie sich die Ententemachthaber vor der Stockholmer Konferenz fürchten. Sie tun dies sicherlich weniger deshalb, weil sie die Ueberzeugung haben, daß von „Stockholm“ der Frieden ausgehen werde, sondern weil sie fürchten, daß durch ihre Beschickung allzuviel darüber in die Öffentlichkeit bringen könnte, wie es in den Ententestaaten aussieht.

Polen.

Die Neuregelung der Staatsgewalt.

Wien, 14. September. Die Handschriften des Kaisers Karl und des Kaisers Wilhelm an die Generalgouverneure in Lublin und Warschau mit den Patenten, welche die Neuregelung der Staatsgewalt im Königreiche Polen enthalten, werden am 15. September zur Veröffentlichung gelangen.

Deutschland.

Der Reichskanzler erhofft den Frieden noch für dieses Jahr.

Berlin, 13. September. Erst jetzt wird bekannt, daß der Reichskanzler bei seinem Aufenthalt in Stuttgart zu einer auf dem Bahnhofe versammelten Menschenmenge gesagt haben soll, daß es noch in diesem Jahre zum Frieden kommen werde. Der „Vorwärts“ knüpft daran die Bemerkung, daß der leitende Staatsmann nicht so gesprochen haben würde, wenn seinen Hoffnungen nicht konkrete Tatsachen zugrunde lägen.

Ungarn.

Unniger Bund mit Deutschland.

Nach der Verlesung des Programmes der neuen Regierung im Magnatenhause sprach auch Erzbischof von Várad, der u. a. sagte: Ich will bei dieser Gelegenheit besonders hervorheben, daß das Band, welches uns mit unserem deutschen Bundesgenossen verbindet, kein schablonenhaftes sei. Dieses Band werde durch das gemeinsam reichlich vergossene Blut und die gemeinsam ertragenen Leiden besiegelt. Zudem wir die Verdienste unseres deutschen Bundesgenossen hervorheben, ehren wir uns selbst.

Wederle über deutsches Kommando.

In der Wechselrede über die Regierungserklärung im ungarischen Abgeordnetenhaus verlangte Abg. Armanczy die Nationalisierung des ungarischen Heeres nach dem Kriege und die bereits jetzt einzuführende magyarische Dienst- und Kommandosprache, ungarische Fahnen, Wappen und Hymne.

Ministerpräsident Dr. Wederle erklärte dazu u. a.: In dem Krieg, in dem wir Schulter an Schulter mit österreichischen und deutschen Truppen kämpfen, kann die Kommandosprache keine andere sein als die deutsche und es dürfe nicht übelgenommen werden, wenn

Der Tod der Diva.

Martha Gnidby.

10 Kriminalnovelle.

„Nicht so, mein Teurer, eher den Preis bezahlt und dann der Lohn.“ Und nun vertraute sie mir aufhorchendem, halb erstarrtem Menschen ihren furchtbaren Plan.

Sie haßte Melitta Meroli. Diese müsse fort, nur sie stehe ihr im Wege, um wieder an die Bühne von S. . . . engagiert zu werden. (Mina mußte nichts von der Verlobung Fräulein Merolis und daß sie in Wäldern die Bühne verlassen wollte. Sonst wäre wohl all dies Furchtbare nicht geschehen. Sie hielt Grafen Marcel von Ventopitz nur für einen Liebhaber Fräulein Merolis. Welch unglückliche Verkettung von Umständen oft das Verhängnis eines Menschen werden! Wegen ihr, fuhr sie fort, hatte sie dort fortgewußt und hier, an einer Bühne zweiten Ranges sich engagieren lassen. Sie sei eine größere Künstlerin als Melitta Meroli und diese habe sie direkt von der Bühne von S. . . . weg intriguiert. Man müsse sie sich rächen. Sie hätte von ihrer Mutter ein altes venezianisches Armband. Wie durch Zufall hatte sie es noch nie getragen. Da sei eine Nadel darin, die, wenn man sie nicht ordentlich verwahrt, Verderben bringe. Man bräuche nur die Schutzvorrichtung offen zu lassen und der Tod sei unvermeidlich. Dasselbe sollte ich nun, mit einem Blumenstrauß, beim Portier abgeben, sollte mich unkenntlich machen, aber keinen Dienstmann

nehmen, denn dies wäre eine neue Gefahr. Fräulein Meroli werde den Schmutz annehmen, in der Meinung, er sei vom Grafen von Ventopitz und wenn sie es auch nur einen Moment anlegte, so sei es um sie geschehen. Die Berruchte sagte sogar höhnlisch: „Ja, gerade auf der Bühne, in ihrem Triumphe, soll sie sterben.“ Ich müsse es ihr unbedingt ins Theater bringen, knapp vor Beginn des letzten Aktes. Dieser Teil ihres teuflischen Planes ist nicht in Erfüllung gegangen. Da das Fräulein, wie ich aus den Zeitungen erjah, in ihrer Wohnung starb. Welche Umstände sie davon abgehalten haben, das Armband schon im Theater anzulegen, ist mir bis heute noch ein Rätsel. Aber ich danke unserem Schöpfer dafür. So ist dies rachsüchtige Weib wenigstens um einen Effekt in ihrem Drama gekommen. Eines versicherte sie mir noch, und das ist das Einzige, was mich trotz allem beruhigt, nämlich, daß der Tod durch dieses Gift ein schmerzloser sei. „Ich wünsche ihr zwar einen schmerzvollen Tod“, schloß sie mit verzerrtem Antlitz, „aber leider sind mir die Mittel dazu nicht gegeben.“

Ich hatte zugehört, ohne mich zu rühren, fast ohne zu atmen. Jetzt wollte ich aufspringen! Der letzte Rest Vernunft und Selbstachtung war in mir erwacht. Ich wollte ihr meine Verachtung für den schrecklichen Plan zurufen. Aber schon umstrickten mich ihre Arme und eine süße Stimme flüsterte mir verlockende Worte ins Ohr. Da war es um mich geschehen. Das rachsüchtige Weib hatte mich

zu ihrem willenlosen Sklaven gemacht. Ich hatte nicht mehr die nötige Energie, um mich gegen ihren Willen aufzulehnen.

Kurz darauf führte ich mein verabscheuungswürdiges Verbrechen aus. Heute begreife ich nimmer, wie ich so tief sinken konnte. Damals war ich ein Automat, der alles tat, was Mina wollte. Als wenn sie mich suggeriert hätte. Meiner Untat folgte eine Zeit der Liebe mit Mina, doch konnte ich mich nie wahrhaft glücklich fühlen, zu tief lastete meine Schuld auf mir. Mina versuchte auch, auf ein Gastspiel nach S. . . . angesetzt zu werden. Trug sich selber dazu an. Doch vergeblich! Es war, als wenn man in S. . . . ahnte, was sie auf dem Gewissen hatte.

Vor kurzem kam ich dahinter, daß sie mich schamlos betrog und wohl nur aus Furcht vor meiner Mitwisserschaft weiter mir ihre Liebe beschwor. Ich machte ihr eine Szene, wobei ich erst so recht ihre niedrige Natur kennen lernte. Sie schrie mir ins Gesicht, sie hätte mich nie geliebt, immer den anderen, nur sei ich besser zu gebrauchen gewesen für ihre Zwecke. Ich drohte ihr, sie anzugehen.

„Beweise mir das“, rief sie höhnlachend. „Du bringst Dich selber hinein. Du bist der allein Schuldige. Ich kann ja ruhig sagen, daß Du nur, um Dich an mir zu rächen, die Beschuldigung aussprichst.“ Ich sah ein, sie hatte recht. Das Weib war eine geborene Verbrecherin. Ungemein schlan war sie zu Werke gegangen. (Schluß folgt.)

Gasthaus-Übernahme.

Am Sonntag, den 16. September eröffnen Alois und Marie Weber die **Gastwirtschaft Zur schönen Aussicht** (vormals Assinger) in Gams

welche von den Genannten käuflich erworben wurde. Indem für erstklassige Weine, Güter Bier, warme und kalte Küche bestens gesorgt ist, schöner Sitzgarten sowie sonstige geräumige Lokalitäten zur Verfügung stehen, wird auch ein

Eröffnungs-Konzert

bei freiem Eintritt und jeder Witterung stattfinden und das weitgehendst Mögliche geboten, um den P. T. Besuchern in jeder Hinsicht Rechnung zu tragen. Um zahlreichen Zuspruch bittend, hoffen wir baldigst ein dauerndes Vertrauen zu erwerben und zeichnen mit vorzüglichster Hochachtung

Alois und Marie Weber
Gasthaus in Gams.

In die Kaufmannschaft in Marburg.

Unter Bezugnahme auf unsere Verlautbarung in der Marburger Zeitung vom 6. Juli betreffs der Einführung der Sonn- und Feiertagsruhe in diesem Jahre bis zum 15. September, laut Beschluß in der General-Versammlung vom 14. Juni 1917, ergeht an die Mitglieder die Aufforderung, ihre Geschäftslokalitäten vom Sonntag, den 16. September an Sonn- und Feiertagen wieder bis zur gesetzlichen Sperrstunde, das ist bis halb 11 Uhr vormittags offen zu halten.

Handelsverein Marburg, am 14. September 1917.

Der Vorstand: Karl Wolf.

Jene junge Dame

schwarz gekleidet, Gattin eines Angestellten der Südbahnwerkstätte in Marburg a. D., welche am 4. September auf der Fahrt von Ragh-Ranizza in Bettau aussteigend, ihren Sonnenschirm im Coupee vergaß, wird zwecks Zufindung desselben gebeten, Name und Adresse bekanntzugeben an Richard Siffan, Via Iergia 21, Pola.

Zu verkaufen

altes Eisen, eine Badewanne, mehrere Ballons in Weidenkörben und eine Dezimalwaage. Anzufragen im Spezialeisenhandel Magdalenenplatz 9. 5866

Wolfshund

zu verkaufen. Grenzstraße 38, Uffar.

Musikfräste

werden für mittleres Gasthaus gesucht zum Spielen für einige Tage in der Woche. Wo, sagt die Werm d. Blattes. 5876

Zu verkaufen

10 Stück Startinfässer, Preis per Liter 60 Heller. Peter Wessing. Triesterstraße 3. 5880

2 Pferde,

ein Wallach, 16-9 hoch, 11 Jahre, ein Fuchs 5 Jahre, 16 hoch, sehr fromm, zum reiten und fahren wegen Abreise preiswürdig abzugeben. Anzufragen Gasthaus „Lamm“.

Wichtig für Damen!

Haarzöpfe

und sämtliche

Haararbeiten

beste Ausführung empfiehlt

Friseursalon B. Baizer,
Edmund Schmidgasse. 5863

Warnung!

Vom Stadtverschönerungs-Verein wird hiermit verlautbart, daß das Einsammeln der Resten in den öffentlichen Anlagen und Straßen der Stadt Marburg verboten ist und daß unbefugte Einsammler strafgerichtlich verfolgt werden. Die Vereinsleitung.

Geschiedener Mann

sucht alleinstehende Person zum gemeinsamen Haushalt. Zuschriften unter „Haushalt“ an Werm. d. Bl.

Dünger

20 bis 30 Jahren kauft Blon-Baon. 15, Berggasse 2. 5883

Phaeton

und ein Paar hochlegante, stark silberplattierte englische Galageschirre werden billig abgegeben. Anfrage bei Sattlermeister Wenitzsch, Bistringhofgasse. 5884

Alterer Herr sucht möbl. Zimmer

mit oder ohne Verpflegung Magdalenenvorstadt oder Röntgenstraße. Anträge unter „Streng separiert“ an die Werm. d. Bl. 5895

Postkitteln

jedes Quantum und Größe werden zu kaufen gesucht. Anträge sind zu richten an Anton Riffmann, Domplatz 11. 5867

Ein schöner 16flammiger Gasluster

auch für elektrisches Licht umgestalten, ist billig zu verkaufen. Anfr. in der Werm. d. Bl. 5864

Lehrerin

erteilt Volks- und Bürgerchulern (Schülerinnen) Privatunterricht. Anfrage Volksgartenstraße 31. 5858

2 Koststudenten

werden aufgenommen. Tegetthoffstraße 7. 5874

Prima Honig

zu verkaufen. Anfr. Wm. d. Bl.

Zu verkaufen:

eine zweijährige Buchkalbin, Pinzgauer. Anzufragen bei Karl Esch.

Suche Einfamilienhaus

in der Stadt gegen bar zu kaufen. Angebote erbeten an E. Gerbl, Grenzstraße 15. 5860

Einfache Kassierin

für Gasthaus sofort aufgenommen. Anfrage in Werm. d. Bl. 5875

Schreibmaschine,

Hamond, Kopierpresse, Schulbücher zu verkaufen. Tegetthoffstraße 57, 2. Stock. 5885

Möbliertes Zimmer

Nähe der Landwehrbaraden am Wellingberg zu vermieten. Domlogelgasse 2. 5861

Mädchen

zur Maschine und Rangierpraktikant aufgenommen. Buchdruckerei Rabsch, Schmidgasse. 5872

Zu verkaufen

Schulbücher für den 1. Jahrgang Klosterschule. Anfr. Wm. d. Bl. 5871

Kauft

jedes Quantum Prima Birnen, Äpfel u. Zwetschen

Copetti

Kasernastraße 11. 5366

1. Marburger Bioskop.

Besitzerin: Lina Dr. Gustin.
Im Hotel „Stadt Wien.“
Tegetthoffstr. — Garmelungg.

Samstag den 15. bis 18. September

Mein ist die Rache

Detectivdrama in 4 Akten.

Autofahrt

durch Jahrhunderte

phantastisches Filmspiel in 4 Akten.

Feenhände mit Henry Porten

vom 22. bis 25. September.

Möbliertes Zimmer

für eine Person zu vermieten. Anfrage in der Werm. d. Bl. 5869

Möbl. Zimmer

mit 2 Betten und Küchenbenutzung gesucht. Anträge unter „Möbliertes Zimmer“ an Werm. d. Bl. 5857

Wohnung

mit 2 Zimmer und Küche, womöglich mit Garten zu mieten gesucht. Auch außer Marburg. Anträge unter „3 Erwachsene“ an Wm. d. Bl. 5868

Zu verkaufen:

polierter Schubladkasten. Anfrage in der Werm. d. Bl. 5870

Zu verkaufen

1 Divan, 4 Fauteuils, 1 zerlegbarer Kasten und verschiedenes. Herrenstraße 23, 1. Stock. 5862

Kleine möblierte Wohnung

Zimmer und Küche, Mitte d. Stadt, nur an 2 Personen zu vermieten. Färbergasse 3, 1. St., Tür 4. 5711

Koststudent

wird aufgenommen. Röntgenstraße 76. 5818

Ein Fräulein

welches der deutschen u. tschechischen Sprache in Wort und Schrift vollkommen mächtig ist, wird sofort aufgenommen bei Anton Riffmann, Marburg, Domplatz 11. 5774

Silberfräste

sowohl männliche als weibliche, auch jugendliche sucht die Fa. Thomas Götz für ihren Obst- u. Gemüseverwertungs-betrieb. Eintritt kann sofort erfolgen. Anzumelden bei der Leitung der Brauerei Th. Götz.

50 R. Belohnung

demjenigen, der über den Verbleib einer grauen Angorafähe mit gebrochenem Schweif richtige Auskunft geben kann, damit die strafgerichtliche Verfolgung eingeleitet werden kann. Näheres durch die Werm. d. Bl. 5837

Bekannschaff

mit einigem lieben Fräulein sucht deutscher Herr, welcher hier fremd ist (Zivil). Bild erwünscht, jedoch nicht Bedingung, welches sofort zurückgeschickt wird. Anonym zwecklos. Nur ernstgemeinte Anträge unter „Ueber 18 Jahre“ an Wm. d. Bl.

Unterrealchüler

wird in einem guten Hause in ganze Verpflegung genommen. Anfr. Bismarckstraße 13, 1. St. r. 5851



Im Stadttheater

Freitag den 14. bis einschließlich Montag den 17. September

Sensations-Programm: Gastspiel der berühmten Tänzerin u. Kinodiva Rita Sacchetto

Prinzeßin Krinoline,

Die Erlebnisse einer ver-

liebten Frau

in 3 Akten.

Stumme Mitwisser,

Drama in drei Akten mit Nikolai

Johannsen.

Taglich Vorstellungen 7 u. 9 Uhr.

Sonntag halb 7 und halb 9 Uhr,

Montag halb 9 Uhr

Sensationelle Kino-

Rabarett Vorstellungen!!!

Nur hervorragende Schläger auf

jedem Gebiete.

Comptoir-Praktikant

aus besserem Hause findet Aufnahme in der Weingroßhandlung Ferd. Küster, Marburg. 5769

Gewölbe-Einrichtung

Abeln, Schreibtisch, Glaskästen, Füllöfen usw. für jedes Geschäft geeignet, zu verkaufen. Herrngasse 23, Ede. 5690

Ein Malchinist,

Motormotorwärter, unverheiratet, auch Kriegsinvalide, wird sofort aufgenommen bei ganzer Verpflegung. Lohn nach Ueber-einkommen. Wo, sagt d. Werm. d. Blattes. 5825

Kinderbett

(Gitterbett) zu verkaufen. Anfrage Lebzeltgeschäft, Herrng. 13. 5800

Zwei Studenten

der unteren Klassen werden in ein schönes Zimmer in gute Verpflegung aufgenommen. Anfrage Kasinogasse 2, Tür 2. 5843

Briefmarkensammlung

zu verkaufen. Anzufragen in der Werm. d. Bl. 5830

Realschüler

gesucht als Instruktor für Mathematik 4. Klasse. Anfrage Badstraße 12. 5847

Bücher

vom 1. Jahrgang der Lehrerbildungsanstalt werden preiswert verkauft. Anfrage aus Gesl. in der Drogerie Wolf. 5834

Hausmeisterin

mit freier Wohnung. Dorfselbst sind auch verschiedene Flaschen zu verkaufen. Anfrage Wm. d. Bl. 5849

Küchenredenz

gut erhalten oder auch ganze Kücheneinrichtung sowie eben-solchen Schubladekasten preiswert zu kaufen gesucht. Zuschriften an R. V., Pöbersch, Friedhofstraße 7. 5801

Nettes Mädchen

für alles wird aufgenommen. Anfr. Rudolf Puffgasse 22. 5852